

MODERNE KUNST AUF LADEN- SCHILDERN

Von Dr. L. KREITNER

Mit vier Photos von Kelen

IN der guten alten Zeit, da war es anders: da konnte es sich ein Modenladen leisten, sich sein Ladenschild von Watteau malen zu lassen, selbst ein Hosemann verschmähte es nicht, einem Hutmacher ein Bild auf das Ladenschild hinzupinseln. Jetzt kommt ja diese, wenn man es so nennen will, Mode wieder auf und reiche Berliner Bauherren lassen sich ihre Bauzäune von bekannten Künstlern, wie Simmel und Trier, entwerfen (die Ausmalung übernimmt dann ein anderer, namenloser).

Das sind, wie gesagt, die reichen Bauherren; aber es gibt auch kleine Leute, die gern eine zugkräftige Reklame für ihren Laden haben möchten und die es sich nicht leisten können, einen Modemaler damit zu beauftragen. Man könnte einwenden: dann sollen sie es einfach bleiben lassen! Aber wenn der Mensch will und eben nicht anders kann, dann kocht er mit Wasser, oder, besser gesagt, er malt sich sein Schild selbst, so gut oder so schlecht, als er es kann. Solche Ladenschilder — in Budapest sind sie am zahlreichsten und unsere Abbildungen stammen aus dieser Stadt — sind nicht nur rührend und amüsant anzusehen; sie zeigen vielmehr, daß die moderne und modernste Kunst wirklich im Volk verwurzelt ist und daß sie wirklicher Ausdruck der Zeit und Kultur ist.

Worin besteht der Unterschied zwischen „großer Kunst“ und diesen Produkten? Diese Bilder stehen

*Ein echter Derain für einen Kaffeeausschank
Der Franzose André Derain gehörte zu den Vätern des Kubismus. Weicher und gefälliger als die konsequentesten Kubisten zerlegte er seine Natureindrücke nicht völlig in Würfel, Dreiecke, Kreise, sondern näherte sich nur stark den geometrischen Figuren.*



*Ein Chagall für den Schuster
Mac Chagall ist Russe. Er bewahrte sich in seinen Werken eine sehr primitive bäuerliche Einfachheit.*



**KÁVÉ
MÉRÉS**